

Mitglieder des KV Diepholz bei einem Bildungsseminar in Spanien

Thema war der Spanische Bürgerkrieg

Unter der vorzüglichen inhaltlichen Leitung von Prof. Dr. Jörg Wollenberg und der organisatorischen Hilfeleistung von Dr. Franz Hartmann verbrachten Mitglieder des GEW-Kreisverbandes Diepholz im Rahmen eines politischen Bildungsseminars der Erwachsenenbildungsinstitution „Arbeit und Leben“ acht interessante und lehrreiche Tage in der Zentrale Kataloniens. Professor Wollenberg ist ein ausgewiesener Kenner der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung und hat schon mehrfach in Barcelona Seminare zum Thema „Spanischer Bürgerkrieg“ durchgeführt. Ein Höhepunkt war der Besuch des eindrucksvollen Gewerkschaftshauses, in dem die drei Richtungsgewerkschaften Spaniens untergebracht sind. Im Laufe der Diskussion wurde klar, dass die Organisationsform der Einheitsgewerkschaft in Deutschland ein wichtiger Fortschritt für

alle Arbeitnehmer ist, weil die Kämpfe und Zwistigkeiten zwischen den drei politischen Richtungsgewerkschaften, die in Spanien etwa gleich stark sind, fehlen. Ein Gesprächsnachmittag der ganzen Gruppe mit der bekannten deutschen Journalistin Anuschka Seifert, rundete das Programm ab. Die aktuellen Probleme der spanischen Geschichte wurden ausführlich diskutiert, z.B. auch wie man mit der Geschichte der Bürgerkriegszeit umgeht. Nach einer Phase des Schweigens in der Diktaturzeit und während der Zeit danach beginnt man langsam, sich zu erinnern und die Geschichte zu verarbeiten. Vergleiche zur deutschen Geschichte boten sich an.



Foto: Jennifer Munro

Über den Dächern von Barcelona. Mitglieder des GEW-Kreisverbandes Diepholz mit Professor Jörg Wollenberg und dem Vorsitzenden Dr. Franz Hartmann (Bildmitte) im Gespräch mit der Gewerkschaftssekretärin Enriqueta Borrás Molen.

GEW-Senioren beim Üstra-Fernsehen

In der U-Bahn fernsehen

Mitglieder der Fachgruppe Senioren im GEW-Kreisverband Hannover Stadt und Land statteten den Verkehrsbetrieben Üstra einen Besuch ab. Nach einer ausführlichen historischen Einführung gab es keine Gelegenheit, aktuelle Probleme wie z.B. die neue Fahrpreiserhöhung, Personalabbau, keine Partnerschaft mit der Deutschen Bahn zu diskutieren, denn Zeitnot trieb die Gruppe zum Gehry-Tower, dem „schiefen Turm“ von Hannover, wo sie schon von „X-City-Medien“ erwartet wurde zur Vorstellung des Fahrgastfernsehens im Bahn- und Busnetz Hannovers.

Der GEW-Gruppe wurde gezeigt, wie eine aktuelle Nachricht für den U-Bahn-Bildschirm aufgemacht wird, mit Angabe der Rubrik, des Sponsors, des Verfassers. Neben der eigenen Redaktion liefern dpa, Zeitungen, Parteien, Polizei und andere lokale Partner die Informationen, sortiert übrigens nach einer Psycho-Farbenlehre: blau für seriöse Nachrichten, rot für bunte Unterhaltung, grün für Wetter und Service, gelb für Veranstaltungen.

Eine Umfrage ergab, dass die Freizeit-Hinweise gleich nach „Hannover aktuell“ am aufmerksamsten gelesen werden, also noch vor den Weltnachrichten. 350.000 Verkehrsteilnehmer täglich können derzeit das Fahrgastfernsehen anschauen, 91 Prozent davon tun es angeblich auch. Die Blicke auf die Großbildtableaus in den Stationen mitgezählt. Da ist es klar, dass diverse Werbeträger ständig mit ihren Spots die Nachrichteninformationen durchschießen. So finanziert sich denn auch „X-City-Medien“.

Für den Üstra-Fahrgast ist nützlich, dass der Bildschirm halbiert ist: Während rechts die Nachrichten erscheinen, kann er links übersichtlich den Streckenverlauf mit der Angabe der nächsten Stationen wahrnehmen. Er kann auch unterirdisch weiter sein Handy nutzen – die Antennentechnik, die auch im Tunnel Fahrgastfernsehen garantiert, macht es möglich. Akustisches Zubehör ist die Stationsansage. Eine auditive Unterermalung der Texte und Bilder findet nicht statt. So kann man leicht vom Bildschirm weggucken, zum Fenster hinaussinnieren, sein Gegenüber ungeniert anstarrten – oder gar ein belehrendes Buch lesen.

MATTHIAS STENZEL

Auf Bildungsfahrt in Weimar



Foto: privat

Der GEW-Ortsverband Königslutter unternahm eine Fahrt nach Weimar. Die Mitglieder wanderten auf den Spuren Goethes und Schillers und lernten Sehenswertes der Stadt in zwei kompetenten und interessanten Führungen kennen. Anna-Amalia, eine braunschweigische Prinzessin (Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach) und Förderin Weimarer Kultur, Bach als ein bekannter Komponist, der in Weimar arbeitete, die Geschichte des Bauhauses, aber auch dunkle Seiten der Stadt in der Zeit des Nationalsozialismus wurden beleuchtet. Dank des herrlichen Wetters kam auch das Kulinarische nicht zu kurz. Biergärten luden zum Verweilen ein, die eine oder andere Thüringer Bratwurst und leckeres Eis dienten als Stärkung. Die Teilnehmer kehrten reicher an Wissen und Erfahrung und etwas ermüdet nach Königslutter zurück. Weimar ist sicherlich mehr als eine Reise wert.